



# Bloch Symposion 2022 Salzburg

## Utopie und Widerstand Ideologiekritik • Politische Musik • Bildung

8. bis 10. Juni 2022

an der Paris-Lodron-Universität Salzburg

Edmundsburg (Europasaal) /  
Große Universitätsaula

### Keynotes

„Heimat – Kindheit – Utopie“ Prof. Dr. Micha Brumlik, Goethe-Universität Frankfurt a.M.

„Bloch – Marcuse – Natur“ Prof. Dr. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik, Universität Kassel

„Hoffnung heißt nicht Zuversicht“ Prof. Dr. Francesca Vidal, Universität Koblenz-Landau

## Call for Papers

### Organisationskomitee:

Univ.-Prof. Dr. Wassilios Baros (Universität Salzburg/PREMISA) (Chair)

Univ.-Prof. Dr. Sabine Coelsch-Foisner (Universität Salzburg/PLUS Kultur/ÖFG)

Univ.-Prof. Dr. Heinz Sünker (Bergische Universität Wuppertal)

in Kooperation mit der Fakultät für „Classics and Humanities“ der Demokrit-Universität Thrakien

Team der Professur für Bildungsforschung (Universität Salzburg):

Corinna Christmann MA, Aida Delic MA, Paraskevi Fanarioti MA, Keratso Georgiadou Dr., Ricarda Gugg MA, Miriam Hannig MA, Johanna Heimbach BA, Ioannis Kourtis MA, Angeliki Manafi MA, Georgia Manafi MA, Themistoklis Moutsisis MA, Christos Pantazis Dr., Daniela Susso MA, Annika Wastl

**Kontakt:** [blochsymposionsalzburg@plus.ac.at](mailto:blochsymposionsalzburg@plus.ac.at)

**Homepage:** [blochsymposionsalzburg.sbg.ac.at](http://blochsymposionsalzburg.sbg.ac.at)

„Es kommt darauf an, das Hoffen zu lernen“<sup>1</sup>, so Ernst Bloch im Vorwort seines vielbeachteten Werkes „Das Prinzip Hoffnung“, welches er zwischen 1938 und 1947 im US-amerikanischen Exil verfasst hat. Im Angesicht der gegenwärtigen Lage der COVID-19-Pandemie, in der Angst und Unsicherheit in Bezug auf ‚das, was kommen mag‘ die Menschen umtreibt, scheint dieser Satz in den letzten Jahrzehnten nichts an Aktualität eingebüßt zu haben. Bloch spricht von Hoffnung als ‚konkreter Utopie‘ – als Gesellschaftsveränderung, die real möglich ist –, als leitendes Prinzip und Antrieb des Menschen. In diesem Prozess der Verwirklichung, in dem die näheren Bestimmungen des Zukünftigen tastend und experimentierend hervorgebracht werden, sind Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nicht als chronologische Abfolge voneinander getrennter Zeitabschnitte zu begreifen, sondern als untrennbar miteinander verstrickt und sich wechselseitig beeinflussend. In einer Reihe von Solidaritätserfahrungen, die sich in dieser finsternen Zeit ergeben haben, lässt sich schon ein Vorschein des Besseren erkennen. Den Übergang von Vergangenem und Utopie, das Mischlicht von Vergangenheit und Zukunft<sup>2</sup> fand Bloch in erster Linie in Kunst, Literatur und Musik, welche er als *Spiegel des Utopischen* verstand.

Das Ernst Bloch Symposium Salzburg „Utopie und Widerstand. Ideologiekritik – Politische Musik – Bildung“ 2022 ist mit dem Anliegen verbunden, Blochs Denken mit wissenschaftlichen und künstlerischen Beiträgen transdisziplinär für eine kritisch-reflexive Bildungsforschung fruchtbar zu machen.

Thematische Beiträge zum Symposium können sich an folgenden Fragestellungen orientieren:

- Wie kann das Verhältnis zwischen Bildung, Hoffnung und Utopie (theoretisch/empirisch) bestimmt werden?
- Inwieweit kann Bildung als Utopie im Sinne eines *Noch-Nicht-Bewussten* bzw. *Noch-Nicht-Gewordenen* bezeichnet werden?
- Inwiefern kann Hoffnung im Kontext krisenhafter Erfahrungen bildungsrelevant sein?
- Was trägt die Pädagogik (konkret) dazu bei, ‚das Hoffen zu lernen‘?
- Welche Bedeutung kommt den Künsten als „Spiegel des Utopischen“ im Bildungskontext zu?
- Welche Voraussetzungen heutiger Gesellschaften könnten sich günstig/ungünstig auf die Utopiefähigkeit auswirken?
- Welche Bedeutung hat Blochs Zeitverständnis für (politische) Bildung?
- Welche (weiteren) Aspekte von Blochs Theorien können für eine kritisch-reflexive Bildungsforschung und Bildungspraxis in emanzipatorischer Perspektive fruchtbar gemacht werden?

---

<sup>1</sup> Bloch, E. (1977): *Das Prinzip Hoffnung*, Teil 1. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 1.

<sup>2</sup> Vgl. Bloch, E. (1977): *Tübinger Einleitung in die Philosophie*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Das Ernst Bloch Symposium Salzburg ist mit der Hoffnung verbunden, die Bedeutung von Blochs Werk für eine kritisch-reflexive Bildungsforschung offenzulegen und, allgemeiner, im Auftrag des Widerstands gegen Entdemokratisierungsprozesse eine transdisziplinäre, gesellschaftskritische Forschung anzuregen, welche Synergien zwischen den Wissenschaften und Künsten fruchtbar macht. Der Auftritt der prominenten, seit Jahrzehnten weltberühmten Interpretin Maria Farantouri unter dem Motto „Für demokratische Werte, die Gesellschaft und die Menschen“ wird den imposanten musikalischen Einstieg in das Symposium bilden. Salzburg, als ‚Musik-, Literatur-, und Kunststadt‘ weltbekannt, bietet eine hervorragende Kulisse für diese Veranstaltung an der Schnittstelle von Kultur und Wissenschaft.

### Beiträge

- Pro Vortrag haben Sie 15–20 Minuten Redezeit.
- Einreichungen der Abstracts mit Titel, Namen der Autor:innen und Zusammenfassung (max. 200 Wörter).
- Beiträge können in deutscher und englischer Sprache eingereicht werden. Bitte senden Sie diese bis zum 28.02.2022 per E-Mail an [blochsymposiumsalzburg@sbg.ac.at](mailto:blochsymposiumsalzburg@sbg.ac.at)

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an das Organisationsteam: [blochsymposiumsalzburg@sbg.ac.at](mailto:blochsymposiumsalzburg@sbg.ac.at)

---

**Wir freuen uns darauf, Sie in Salzburg begrüßen zu dürfen!**

Mit freundlicher Unterstützung von



Strecker-Stiftung



LAND  
SALZBURG



STADT : SALZBURG



Pädagogik  
Erziehungsverbund

In Kooperation mit